

vergissmeinnicht

vergissmeinnicht

DER FAMILIENKALENDER
FÜR HAND UND WAND

2015



 neukirchener
aussaat



APRIL

	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11
13	14	15	16	17	18
20	21	22	23	24	25
27	28	29	30		

KW 16

April

MAI

			1	2	3
4	5	6	7	8	9
11	12	13	14	15	16
18	19	20	21	22	23
25	26	27	28	29	30
				31	

MO
13

DI
14

MI
15

DO
16

FR
17

SA
18

SO
19

to do

Ein Sumpf-Stampf

Dumpf-Platsch!
 Sumpf-Klatsch!
 Ich stapfe wie durch Schnodder.
 Wabbel-Bibbern!
 Schwabbel-Zittern!
 In den Schuhen suppt der Modder.

DOUG MACLEOD
 DEUTSCH VON HENNING AHRENS

Dumpf-Platsch!
 Stampf-Sappsch!
 Ich mache Matschepampe.
 Zack-Wumms!
 Schlack-Rumms!
 Trampel! Trampel! Trampel!



JUNI

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

KW 24

Juni

JULI

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

MO
8DI
9MI
10DO
11FR
12SA
13SO
14

to do



Erdbeershake



Im Juni muss man unbedingt so viele Erdbeeren essen wie möglich, denn dann schmecken sie.

Wer schon genug Marmelade gemacht und Kuchen gebacken hat, dem sei dieser Shake empfohlen:

200 g Erdbeeren, 250 g Joghurt, 250 ml Buttermilch, 50 g Puderzucker, 1 EL Zitronensaft im Mixer pürieren, in vier Gläser füllen, je eine Erdbeere dekorativ auf den Rand stecken. Den Sommer genießen.

Hans im Glück

Beim Umzug fanden wir Dinge, die wir fast schon vergessen hatten: Die Pfeife von Opa!

Das selbstgeschnitzte Holzboot aus dem Urlaub in Obertaufen!

Die Tasse, die du von deinem ersten Taschengeld gekauft hattest! Und wir stritten ein bisschen: Darüber, was sich lohnt aufzubewahren, und was unnötiger Ballast ist. Schließlich fanden wir in einer Kiste ganz unten das Märchenbuch.

Hans hatte sieben Jahre schwer gearbeitet. Nun wollte er wieder nach Hause. Er ging zu seinem Chef und sagte: „Ich will nicht mehr für dich arbeiten, sondern zurück zu meinen Eltern gehen!“ Der Chef war sehr zufrieden mit Hans' Arbeit, und so sagte er zu Hans: „Du hast gut gearbeitet. So wie deine Arbeit war, so soll Dein Lohn sein!“, und schenkte ihm einen großen Klumpen Gold. Hans war mächtig stolz und machte sich auf den Heimweg.

Aber der Klumpen Gold wurde ihm schwer. Da kam ihm ein Mann entgegen, der hatte ein Pferd. Hans wollte lieber reiten als laufen. Der Reiter machte ihm ein Angebot: „Ich gebe dir mein Pferd und du gibst mir dafür deinen Klumpen Gold!“ Hans hielt das für einen guten Tausch und ging darauf ein.

Auf seinem Weg nach Hause tauschte er so das Pferd gegen eine Kuh, die Kuh gegen ein Schwein, das Schwein in eine Gans, bis er am Ende nur noch zwei Steine hatte. Diese fielen ihm aus Versehen in einen Brunnen. Hans schaute in die Tiefe des Brunnens und rief laut: „So glücklich wie ich ist sonst kein Mensch unter der Sonne.“ Mit leichtem Herzen und frei von aller Last lief er nun fröhlich nach Hause.

Nach dem Lesen dieser Geschichte hörten wir auf zu streiten und wunderten uns. Zum Beispiel, dass dieses Märchen „Hans im Glück“ heißt und nicht „Der dumme Hans“. Und darüber, wie wenig oft das Glück bei denen zu finden ist, die viel besitzen. Wir erinnerten uns gegenseitig an Menschen, die glücklich waren, obwohl sie gar nicht viel besaßen, und sprachen über Besitzlosigkeit, die anders als Armut freiwillig gewählt ist. Wir warfen ganz viel weg an diesem Tag und verschenkten ein bisschen was und fühlten uns leichter. Und schließlich fragtest du: „Was ist eigentlich der Sinn deines Lebens?“ Ich fragte zurück. Und nichts von all dem, was uns dann einfiel, konnte man in einen Karton packen und behalten! Und wir versprachen uns hin und wieder zu fragen: „Was macht Dein Leben sinnvoll?“



„Ich glaube, je weniger wir besitzen, umso mehr haben wir zu geben, und je mehr wir besitzen, umso weniger können wir noch geben.“

MUTTER TERESA VON KALKUTTA